

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressstelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Reimer

15. Sept. 1947

Blatt 1048

Preise der aufgerufenen Lebensmittel in dieser Woche

Für die Woche vom 15. bis 21.9.1947 gelten folgende Lebensmittelpreise:

Weißes Hochmehl	kg	S	1.60
Weizengrieß	"		1.68
Maisgrieß	"		1.10
+ Haferflocken, lose	"		2.65
Teigwaren			
Bandnudeln	"		3.15
Fleckerl, Makkaroni	"		3.20
Spaghetti	"		3.25
Schmalz	"		9.---
Butter:			
Teebutter	"		12.80
Tafelbutter	"		12.20
Speisetopfen:			
10 %ig	"		4.01
20 %ig	"		4.22
30 %ig	"		4.48
40 %ig	"		4.70
Normalkristallzucker	"		1.84
Feinkristallzucker	"		1.85
Würfelzucker	"		1.88
Erbsen (Amerikahilfe)	"		1.20
Bohnen (")	"		1.50
Trockenmilchpulver	"		4.40
Pferdefleischkonserven	"		7.20
Sojakraftsuppe	10 dkg		-.67
Karfi	kg		2.14
Gurken	"		-.74
Speisemais	Stk.		-.22
Paradeiser	kg		1.95
" grün	"		-.95
Paprika	"		3.---
Kohl	"		1.05
Kraut	"		-.92
Speisekürbis	"		-.32
Hauptelsalat	Stk.		-.26/-.66
Kochsalat	kg		-.64

+ für Erzeugnisse der Fa. Koerr.

15. Sept. 1947

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1049

Stengelspinat	kg	-.92
Kohlrabi	"	-.92
Karotten	"	-.95
Zwiebel ausgereift	"	2.15
Jungzwiebeln	"	-.95
Dillkraut	"	1.20
Petersiliengrün	"	2.20
Petersilienwurzeln	"	1.05
Schnittlauch	"	1.70
Erdäpfel	"	-.50

Diebstähle von Elektrizitätszählern

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß durch unbefugte Personen in Privathäusern Elektrizitätszähler abmontiert und gestohlen werden. Die Diebe geben sich fälschlich für Bedienstete der E-Werke aus und weisen irgend eine gefälschte Legitimation vor. Da die Stromabnehmer für Verluste der Elektrizitätszähler haftbar sind, wird vor diesen Betrügern gewarnt! Verdächtige Personen, die den Versuch machen, unter irgend einem Vorwand Zähler von in Benützung stehenden Anlagen abzumontieren, ohne gleichzeitig einen neuen Ersatzzähler zu montieren, sind sofort der Polizei zu übergeben.

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung

===== "Wien baut auf" =====

Im Kinosaal der Ausstellung hielt der städtische Baureferent, Stadtrat Franz Novy, heute nachmittags einen Vortrag über den technischen Wiederaufbau.

Am Dienstag, den 16. September, spielt um 18 Uhr im Kinosaal der Ausstellung die österreichische Jugendbewegung eine historische Begebenheit.

Donnerstag, den 18. September findet um 18 Uhr im Arkadenhof des Rathauses im Rahmen der Ausstellung "Wien baut auf" unter dem Titel: Johann Strauß und seine Brüder Josef und Eduard, ein Konzertabend statt. Ausführende sind das Konzertorchester Eduard Macku, Mela Scholz (Sopran) und Willy Franta (Tenor). Die Geschwister Pokorny tanzen mit ihrer Ballettgruppe.

===== Massenbesuch in der Ausstellung "Wien baut auf" =====

Trotz des prächtigen Spätsommerwetters mit Hundstags- hitze hat die Ausstellung "Wien baut auf" auch am 2. Messesonntag einen ausgezeichneten Besuch aufgewiesen. Die Ausstellung und die in Verbindung damit im Arkadenhof des Rathauses veranstaltete Ernteschau wurden am Sonntag von 2.000 Personen besucht. Der Andrang konzentrierte sich auf die Vormittagsstunden. Zu den festgesetzten Stunden wurden Führungen durch die Ausstellung veranstaltet, die ein interessiertes Publikum fanden. Im Kinosaal der Ausstellung gelangten die Ausstellungsfilme mehrmals zur Vorführung.

===== "Was die Arbeiter und Angestellten der Stadt Wien leisten" =====

Über dieses Thema sprach der Personalreferent der Stadt Wien, Vizebürgermeister Paul Speiser, Sonntag vormittags im überfüllten Kinosaal der Ausstellung "Wien baut auf". Der Vortrag wird heute um 18:15 Uhr von der Ravag übertragen.

Vizebürgermeister Speiser führte aus:

"Die Ausstellung "Wien baut auf" hat auch eine Abteilung, die die Personalverhältnisse der Gemeinde Wien bildlich darstellt und die Leistungen der städtischen Arbeiter und Angestellten zeigt. Der öffentliche Arbeiter und Angestellte und besonders auch der Arbeiter und Angestellte der Gemeinde Wien ist ein anderer Typus als jener, den wir aus vergangenen Zeiten kennen. Nicht mehr die Amtskappe ist das Kennzeichen dieses Gemeindeangestellten, sondern immer mehr wird aus diesem Wiener Gemeindearbeiter und Gemeindeangestellten der Helfer und Freund des Volkes, so wie er es sein soll. Es fällt mir nicht ein, zu behaupten, daß dieses Ideal des Wiener Gemeindeangestellten heute schon in allen Fällen erreicht ist. Wir kennen noch immer die mürrischen, manchmal überarbeiteten Gemeindebediensteten, die nicht immer höflichen Schaffner, die Beamten in Kanzleien mit starkem Parteienverkehr, die rasch arbeiten müssen. Aber die Leute aus dem Volk, die gerecht denken, begreifen manches, was in den heutigen Zeiten schwerer Überarbeitung geschieht und nehmen genau so wenig das krumm, was die Beamten und Angestellten tun, wie es diese wieder nicht krumm nehmen dürfen, wenn ihnen ein Wiener oder eine Wienerin mit ihren Wünschen, die nicht immer sofort erfüllbar sind, allzu energisch auf den Leib rückt.

Die Wiener Stadtverwaltung hofft, daß sich diese leichten Gegensätze bei fortschreitender Erneuerung des Personals und bei Besserung der Verhältnisse beheben werden. Aber die Arbeiter und Beamten der Stadt leisten für das Gemeinwesen wahrlich nicht wenig und sie leisten es um keinen großen Lohn. Heute ist der Gemeindearbeiter und Gemeindeangestellte meist nicht so gut bezahlt wie die Arbeiter und Angestellten in den Privatbetrieben. Wohl stellen viele die Sicherheit der Stellung und die größere Pension, als sie im Privatleben üblich ist, in Rechnung und viele Arbeiter und Angestellten der Gemeinde rechnen es sich überhaupt zur Ehre an, im öffentlichen Dienst zu stehen. Aus diesen besonders rekrutiert sich die große Zahl der Bediensteten der Stadt Wien, die die Verwaltung und die Betriebe tragen und auf deren Arbeit die Stadt Wien und das gesamte Volk von

Wien wohl stolz sein darf. Aus diesen Kreisen stammen auch die Arbeiter, Ingenieure, Beamten, Angestellten, Ärzte, Pflegerinnen, die im April 1945 die Wiener Betriebe und Wiener Ämter wieder in Gang brachten, als die Funktionäre der früheren Zeit flüchteten, ja sogar vielfach Befehl erteilten, die städtischen Einrichtungen zu zerstören. Daß sich diesen Befehlen und Bestrebungen hunderte von städtischen Arbeitern, Angestellten und Ingenieuren mit Mut und Tatkraft entgegenstellten, wird ihnen von der Bevölkerung immer hoch angerechnet werden.

Daß die Spitäler, die Alters- und Kinderheime im Gang blieben, daß die in den Straßen liegenden Toten und Tierkadaver bald beseitigt wurden, daß in der zerstörten Stadt da und dort das elektrische Licht aufflammte, daß in wenigen Monaten die Gasversorgung wenigstens einigermaßen in Gang kam und die größten Leiden der Wiener Hausfrau herabminderte, daß eine Linie der elektrischen Straßenbahn nach der anderen zu fahren begann, daß die Bombenrichter, die die Kanäle und die Wasserleitung störten, beseitigt wurden, an allen diesen Arbeiten hat ein großer Teil der städtischen Arbeiter und Angestellten ein hervorragendes Verdienst, wenn auch ebenso die freiwillige Mitarbeit vieler Männer und Frauen aus dem Volk dabei mit grossem Dank hervorgehoben werden muß.

Aber auch sonst leisten die städtischen Arbeiter und Angestellten für das Volk von Wien um keineswegs übermäßigen Lohn und Gehalt gute Dienste, die anerkannt werden müssen und dem Aufbau der Stadt zu Gute kommen. Wenn einmal irgend ein Schwindler vorgibt, städtische Wohnungen verschaffen zu können, wenn jemand mit erschlichenen Anweisungen auf Glas oder Ziegel handelt, wenn jemand behauptet, Heimatsberechtigungen durch Protektion verschaffen zu können, wie leicht glauben solchen Leuten diejenigen, die aller dieser Dinge sehr bedürftig wären. Aber wie wenige Fälle von den vielen untersuchten haben sich als stichhältig erwiesen und wie stark muß man es rühmen, daß die keineswegs auf Rosen gebettete Arbeiter- und Angestellten-schaft der Stadt Wien in Ehrenhaftigkeit ihre Amtspflichten versieht.

In den Unternehmungen der Stadt Wien, in den Krankenanstalten mit ihrem Personal von allein 10.000 Männern und Frauen, in den Kartenstellen und Wirtschaftsämtern, in all den Kanzleien im Rathaus und in den Bezirksämtern wird im großen und ganzen fleißig gearbeitet. 10.000 unnütige Arbeiter und Angestellte, für die in Wahrheit kein Bedarf da war, sind nach 1945 aus dem städtischen Dienst entfernt und eine viel kleinere Zahl wirklich Nötiger demokratisch Gesinnte ist an ihre Stelle getreten, wobei Opfer des Faschismus und Kriegsoffer besonders berücksichtigt wurden. 60.000 Männer und Frauen mit gleichen Rechten, wenn auch mit verschiedener Bezahlung je nach ihrer Funktion, stehen im städtischen Dienst und versehen die Agenden, deren Erfüllung dem Volk von Wien dient. Wir können sagen, daß sie nicht nur im Jahre 1945, sondern ständig den Wiederaufbau in ihrer Stadt mit ihrer pflichttreuen Arbeit fördern."

Zusatzkarten für werdende und stillende Mütter

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Wie bereits verlautbart wurde, hat der Alliierte Rat dem Antrag des Bundesministers für Volksernährung zugestimmt, daß werdende und stillende Mütter, die beruflich tätig sind, neben der Mütterkarte auch die ihrer Tätigkeit entsprechende Zusatzkarte beziehen können. Ein Anspruch auf die Zusatzkarte besteht jedoch nur dann, wenn die Mindestarbeitszeit von 48 Stunden in der Woche oder die im Kollektivvertrag festgesetzte Wochenarbeitszeit erreicht wird.

Da die Betriebe die Zusatzkarten für die 32. Versorgungsperiode, mit deren Beginn die Neuregelung in Kraft tritt, bereits bezogen haben, müssen für die von dieser Regelung betroffenen Betriebsangehörigen im Laufe der Woche Nachtragsforderungen bei der Ausgabestelle, von der der Betrieb die Zusatzkarten bezieht, gestellt werden.

Gemiscaufruf

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Auf Abschnitt 5 und 105 des Gemüse-Bezugsausweises erhalten alle Verbraucher ein halbes Kilogramm Gemüse. Die Abschnitte 17, 37, 117 und 137 sind nur noch bis Samstag, den 20. ds. gültig. Bis dahin werden auf diese Abschnitte Karotten abgegeben.

Ablauf von Erdäpfelabschnitten

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Abschnitte 31/I - IV der Erdäpfelkarte werden nur mehr bis Samstag, den 20. ds. eingelöst. Die Kleinhändler haben die Abschnitte der 29., 30. und 31. Periode in der Woche vom 29. September bis 4. Oktober 1947 bei der Verrechnungsstelle abzurechnen und die Bezugscheine ihrem Großhändler zu übergeben.

Erdäpfel auch für die 34. Periode.

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die günstigen Anlieferungen erlauben bereits den Vorausbezug der Erdäpfel für die 34. Versorgungsperiode. Die Wochenabschnitte I bis IV der 34. Periode für Verbraucher über 3 Jahre werden mit je 1 kg, die für Kinder bis zu 3 Jahren mit je 70 dkg und die Kleinabschnitte des Beiblattes mit je 10 dkg eingelöst, somit erhalten die Verbraucher über 3 Jahre bei Einlösung aller Abschnitte 5.60 kg und die Kinder 2.80 kg pro Periode. Die Anrechnung auf den Kaloriensatz erfolgt jeweils in den Wochenaufrufen.

Um mit der Wintereinlagerung möglichst bald beginnen zu können, sind die Kleinhändler verpflichtet, die Auslieferung auf die laufende Erdäpfelkarte so rasch als möglich abzuschließen.